

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	2
Tagesordnung	2
Vorlagendokumente	4
TOP Ö 1.4.1 Änderungen bei den Mitgliedern des Inklusionsbeirates	4
Vorlage V/2019/155	4
TOP Ö 1.6.1 Kommunalwahl 2020	5
Anfrage F/2019/236	5
TOP Ö 1.6.2 Sportstättenförderung	6
Anfrage F/2019/237	6
TOP Ö 1.6.3 Berücksichtigung der Stellungnahme des Inklusionsbeirates zur Barrierefreiheit in der OGS der Albert Schweitzer GS	7
Anfrage F/2019/238	7
TOP Ö 1.6.4 Unbeantwortete Anfragen an das RGM	8
Anfrage F/2019/239	8
TOP Ö 1.7.1 Barrierefreie Wipp App	9
Antrag A/2019/206	9
TOP Ö 1.8.1 Aktionsplan Inklusion	10
Mitteilung M/2019/543	10
Anlage 1 Maßnahmenplan M/2019/543	11
TOP Ö 1.8.2 Inklusive Projekte- Stadtfest	23
Mitteilung M/2019/544	23
TOP Ö 1.8.3 Tätigkeitsbericht des Inklusionsbeirates	24
Mitteilung M/2019/545	24
TOP Ö 1.8.4 Tourismusbroschüre in Leichter Sprache	25
Mitteilung M/2019/546	25
TOP Ö 1.8.5 Verschiedenes aus dem Inklusionsbeirat	26
Mitteilung M/2019/547	26



EINLADUNG

Sitzung:	Inklusionsbeirat IV/4
Sitzungstag:	Mittwoch, den 27.11.2019
Sitzungsort:	Sitzungssaal des Rathauses, Marktplatz 1
Beginn:	17:00 Uhr

TAGESORDNUNG

- 1 Öffentliche Sitzung**
 - 1.1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**
 - 1.2 Anerkennung der Tagesordnung**
 - 1.3 Einwohnerfragestunde**
 - 1.4 Beschlüsse**
 - 1.4.1 Änderungen bei den Mitgliedern des Inklusionsbeirates
V/2019/155
 - 1.5 Empfehlungen an den Rat und seinen Ausschüssen**
 - 1.6 Anfragen**
 - 1.6.1 Kommunalwahl 2020
F/2019/236
 - 1.6.2 Sportstättenförderung
F/2019/237
 - 1.6.3 Berücksichtigung der Stellungnahme des Inklusionsbeirates zur Barrierefreiheit in der OGS der Albert Schweitzer GS
F/2019/238
 - 1.6.4 Unbeantwortete Anfragen an das RGM
F/2019/239
 - 1.7 Anträge**
 - 1.7.1 Barrierefreie Wipp App
A/2019/206
 - 1.8 Mitteilungen**

- 1.8.1 Aktionsplan Inklusion
M/2019/543
- 1.8.2 Inklusive Projekte- Stadtfest
M/2019/544
- 1.8.3 Tätigkeitsbericht des Inklusionsbeirates
M/2019/545
- 1.8.4 Tourismusbroschüre in Leichter Sprache
M/2019/546
- 1.8.5 Verschiedenes aus dem Inklusionsbeirat
M/2019/547

2. Nichtöffentliche Sitzung
-entfällt-



Martina Raczkowiak
-Vorsitzender-



Inklusionsbeirat

Änderungen bei den Mitgliedern des Inklusionsbeirates

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Entscheidung

Beschlussentwurf:

1. Die Positionen des Mitglieds Simon Röttgen wird bis zur nächsten Wahl im Herbst 2020 nicht neu besetzt.
2. Die Positionen des stellvertretenden Mitglieds Thorsten Pusacker wird bis zur nächsten Wahl im Herbst 2020 nicht besetzt.
3. Frau Sabine Radder vertritt den Inklusionsbeirat im Ausschuss Sport Freizeit und Kultur. Die Vertretung übernimmt Frau Holtfreter.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Demografische Auswirkungen sowie Auswirkungen auf Inklusion:

keine

Begründung:

Herr Thorsten Pusacker, der vertretungsweise die Aufgaben des stimmberechtigten Mitglieds Herrn Simon Röttgen übernommen hatte, tritt zurück.
Das stimmberechtigte Mitglied Herr Simon Röttgen tritt ebenfalls zurück.
Die offenen Posten sollen vorerst, bis zur Wahl im Herbst 2020 unbesetzt bleiben.

Frau Sabine Radder vertritt den Inklusionsbeirat im Ausschuss für Sport Freizeit und Kultur.
Ihre Vertretung, die vorher Simon Röttgen übernommen hatte, übernimmt nun Frau Petra Holtfreter.



Inklusionsbeirat

Kommunalwahl 2020

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Anfrage

Am 13.09.2020 findet in Wipperfürth die Kommunalwahl statt.

Alle Menschen, ungeachtet einer Behinderung, sollten im Vorfeld über das genaue Procedere der Wahl informiert werden.

Es wäre wünschenswert, wenn sich die Parteien im Vorfeld mit ihrem Wahlprogramm in leichter oder einfacher Sprache vorstellen. Positive Erfahrungen wurden bereits am 05.09.2017 bei einem Wahlabend im Dorfgemeinschaftshaus auf Thier gesammelt. Dort waren sowohl Politiker der im Rat vertretenden Parteien, als auch Mitarbeiter der Verwaltung und der Bürgermeister Herr von Rekowski anwesend.

Frühzeitig sollte mitgeteilt werden, welche Wahlräume barrierefrei sind und wo der Wahlberechtigte Informationen über barrierefreie Wahlräume und Hilfsmittel erhalten kann.

Folgende Personengruppen sollten Berücksichtigung finden:

- Menschen mit einer Gehbehinderung,
- Menschen, die einen Rollstuhl nutzen,
- Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung,
- Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung.

Die entsprechenden Daten zur Barrierefreiheit sollten auf der Homepage der Hansestadt zur Verfügung gestellt werden, es sollte aber auch möglich sein, sich telefonisch oder persönlich im Rathaus zu erkundigen.

Der Wahlausschuss und alle weiteren Beteiligten werden gebeten die bestmöglichen Gegebenheiten herzustellen, damit eine gleichberechtigte Teilhabe erfolgen kann.

Gemeinsam sollte überlegt werden, welche bereits vorhandenen Netzwerke und Partner unterstützen können.

Zum Beispiel:

- das Projekt „Ungehindert Miteinander“ bei der Organisation einer barrierefreien Informationsveranstaltung,
- der Inklusionsbeirat
- der AK Domino, Zwar, Wipp-Asyl, Young Caritas

Diese vorhandenen Institutionen sollten angesprochen werden. Diese könnten als Multiplikatoren dienen und wenn der Wunsch besteht, Betroffene begleiten und unterstützen.



Inklusionsbeirat

Sportstättenförderung

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Anfrage

Im Rahmen inklusiver Maßnahmen setzt sich der Inklusionsbeirat sehr dafür ein, dass Sportstätten auch barrierefrei gestaltet werden.

In der Sitzung des Inklusionsbeirats vom 15.05.2019 unter TOP 1.6.4 (F/2019/227) wurde die Verwaltung gebeten Fördermöglichkeiten zur barrierefreien Gestaltung der Sportstätte Mühlenberg zu prüfen.

Nicht nur die Förderschule Anne Frank befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu der Sportstätte, auch der Wunsch nach Sportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung im Freizeitbereich besteht, z.B. Fußball für Menschen mit Handicaps.

Inklusive Angebote werden durch:

- den Kreissportbund Oberberg
- den Stadtsportverband Wipperfürth
- TV Wipperfürth
- und DLRG Wipperfürth durchgeführt.

Zu nennen sind hier der Sportabzeichen- Aktionstag am 11.5.2019, regelmäßige Trainings für Sportabzeichen, einmal pro Woche auch für Menschen mit Behinderung.

Vor dem Hintergrund, dass bereits inklusive Angebote in der Sportstätte Mühlenbergstadion stattfinden, möchten wir auf die Notwendigkeit der Barrierefreiheit hinweisen.

Die Verwaltung wird gebeten über den aktuellen Stand der Fördermöglichkeiten zu berichten.



Inklusionsbeirat

Berücksichtigung der Stellungnahme des Inklusionsbeirates zur Barrierefreiheit in der OGS der Albert Schweitzer GS

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Anfrage

In der Ratssitzung vom 01.10.2019 (V/2019/138) informierte Herr Klewinghaus vom Regionalen Gebäudemanagement (RGM) den Rat über Mehrkosten beim Anbau der offenen Ganztagschule an der Grundschule Albert-Schweitzer in Höhe von 132.000,00 Euro (In diesen ermittelten Mehrkosten sind keine Mehrkosten zu inklusiven Maßnahmen enthalten). Ein Großteil der Mehrkosten wird dem Gewerk Elektroarbeiten zugeschrieben, bedingt durch den Austausch der Heizung.

Der Inklusionsbeirat übermittelte auf Anfrage der Verwaltung-RGM am 01.07.2019 eine Stellungnahme mit Vorschlägen von Maßnahmen zur Barrierefreiheit zu dem bereits begonnenen Anbau.

Am 05.07.2019 leitete der Architekt Herr Berghaus die Stellungnahme mit den entsprechenden ermittelten (Mehr-) Kosten zu den vorgeschlagenen inklusiven Maßnahmen an das RGM.

Dem ausdrücklichen Wunsch der politischen Parteien, sich Maßnahmen zur Barrierefreiheit positiv gegenüberzustellen, kann nur entsprochen werden, wenn die entsprechende Stellungnahme des Inklusionsbeirates auch an den Rat weitergeleitet wird. Dieser kann dann eine Entscheidung treffen, welche dieser Maßnahmen in den zur Verfügung stehenden finanziellen Rahmen passen.

Der Inklusionsbeirat möchte betonen, dass in seinen Stellungnahmen immer Vorschläge mit dem Blick auf optimale Lösungen hinsichtlich Barrierefreiheit und Teilhabemöglichkeiten festgehalten werden. In einem 2. Schritt muss dann gemeinsam mit Politik und Verwaltung erarbeitet werden, was aktuell möglich ist und wie die genannten Ziele weiterverfolgt werden können.

Der Inklusionsbeirat bittet um eine Stellungnahme des RGM warum die Politik in oben genannter Ratssitzung über die Vorschläge des Inklusionsbeirates zur Barrierefreiheit nicht informiert wurde.



Inklusionsbeirat

Unbeantwortete Anfragen an das RGM

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Anfrage

In den öffentlichen Sitzungen des Inklusionsbeirats vom 13.02.2019 (TOP 1.8.7, M/2019/343 und TOP 1.8.3, M/2019/339) und vom 15.05.2019 (TOP 1.6.3, F/2019/226 und TOP 1.6.1, F2019/224) wurde jeweils der Sachstand zur Barrierefreiheit an Wipperfürther Schulen sowie die Beschilderung an und in öffentlichen Gebäuden, fehlende Orientierungshilfen, angefragt.

Ebenfalls wurde die Verwaltung gebeten, in der Sitzung des Inklusionsbeirates am 15.05.2019 unter TOP 1.6.2, F/2019/225 einen Sachstand zur Planung einer behindertengerechten Toilette in der unmittelbaren Nähe des Marktplatzes z.B. im Innenhof des Rathauses, abzugeben.

In der Sitzung des Inklusionsbeirates vom 15.05.2019 wurde unter TOP 1.9 „Verschiedenes“ der Wunsch nach einem zusätzlichen Geländer am barrierefreien Eingang des Rathauses vorgebracht.

Laut Verwaltung wurden alle Anfragen zeitnah an das Regionale Gebäudemanagement weitergeleitet. Leider liegt dem Inklusionsbeirat bis heute keine Stellungnahme zu den verschiedenen Anfragen vor.

Der Inklusionsbeirat bittet die Verwaltung um Information über die weitere Vorgehensweise.



Inklusionsbeirat

Barrierefreie Wipp App

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Antrag

Die Wipp-APP bietet neben Veranstaltungsterminen und Informationen zu den zahlreichen Gastronomiebetrieben der Hansestadt Wipperfürth, auch Einzelhändlern die Möglichkeit ihre aktuellen Angebote einzustellen.

Der Inklusionsbeirat würde eine barrierefreie Gestaltung der Wipp- APP, evtl. mit einer Sprachausgabe, anregen.

Damit hätten auch Menschen mit Behinderung gleichermaßen Zugang zu Informationen und Veranstaltungen und eine uneingeschränkte Teilhabe, wäre möglich.

Das Behindertengleichstellungsgesetz regelt die barrierefreie Informationstechnik entweder direkt oder mit Hilfe einer Verordnung.

Die Verwaltung wird gebeten, den Vorschlag in den Maßnahmenplan des Aktionsplans Inklusion aufzunehmen.



Inklusionsbeirat

Aktionsplan Inklusion

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Kenntnisnahme

In der Ratssitzung vom 01.10.2019 wurde der Aktionsplan Inklusion einstimmig verabschiedet. Durch diesen Beschluss bekennen sich sowohl Rat als Verwaltung bereit alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um Inklusion in der Hansestadt Wipperfürth voranzubringen.

Der Aktionsplan Inklusion enthält die Themenfelder:

- Zugänglichkeit und Mobilität
- Barrierefreie Kommunikation und Information sowie (politische) Bildung
- Sensibilisierung der Gesellschaft
- Arbeit und Beschäftigung
- Freizeit

Aus den verschiedenen Themenfeldern wurde ein Maßnahmenplan entwickelt. Gemeinsam mit der Politik und der Verwaltung möchte der Inklusionsbeirat über priorisierende Maßnahmen beraten. Im Weiteren sollte dann von Politik und Verwaltung entschieden werden in welchem Rahmen finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Der Inklusionsbeirat schlägt vor, dass sich alle Akteure, Verwaltung und der Inklusionsbeirat mit den politischen Vertretern, an einem „runden Tisch“ zusammenfinden, um das weitere Procedere zu beraten.

Die öffentliche Sitzung des Inklusionsbeirats am 29.01.2020 sollte dazu genutzt werden, um entsprechende Treffen zu initiieren.

Anlagen:

Anlage 1 Maßnahmenplan

Themenfeld: 6.1 Zugänglichkeit und Mobilität

Nr.	Thema/Situation	Vorgehen/Vereinbarung	Was braucht es zur Umsetzung?	Woran ist der Erfolg/ Nutzen konkret messbar?	Zeitbedarf K = <2 Jahre M = >2 Jahre L = >3 Jahre	Mitwirkende
1	Innenstadtbereich - Ende des Gehbereiches wird von Fußgängern (ins. Kinder und Sehbehinderte) nicht erkannt	<ul style="list-style-type: none"> • bei künftigen Straßensanierungen (auch Anliegerstraßen) sollte die Bordsteinkante barrierefrei gestaltet werden • farbliche Abgrenzung zwischen Gehweg und Fahrbahn 	Auftrag an Politik und Verwaltung	Sichtbar durch Verbesserung	K	Politik, Fachbereich II, Beirat
2	Wegegestaltung optimieren - Schlaglöcher schließen, Bordsteinkanten barrierefrei gestalten (Auf- und Abfahrt) aber auch erkennbar machen, Handläufe errichten Kopfsteinpflaster kritisch für Rollstuhlfahrer	<ul style="list-style-type: none"> • bei künftigen Straßensanierungen (auch Anliegerstraßen) sollte die Bordsteinkante barrierefrei gestaltet werden • farbliche Abgrenzung zwischen Gehweg und Fahrbahn • Handläufe an Freitreppen mittig, beidseitig installieren • bei den nächsten Reparaturarbeiten - Handlauf überdenken - sollte verbessert werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrag an Politik und Verwaltung • Handlauf: erneut zur Sprache bringen 	Sichtbar durch Verbesserung	K	Politik, Fachbereich II, Beirat
3	Mülltonnen insbesondere an Abfuhrtagen stören auf Gehwegen	bei Fehlverhalten Anwohner darauf hinweisen	Verwaltung, ASTO - Personal	Bürgersteig ist begehbar	K	ASTO, Fachbereich I
4	Agathaberg: mehr Bürgersteige (z. B. von Grünenberg), mehr Laternen von Niedergaul kommend, Befestigung des Parksteifens neben Freizeitpark	bei künftigen Sanierungen der Straße Bürgersteige, Laternen, Befestigung Parkstreifen berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> • Planentwurf • Thema in Themenspeicher der Verwaltung hinterlegen 		M	Fachbereich II
5	Barrierefreie Wahllokale	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Wahllokale vor der Wahl neu überdenken • in der Presse intensiver auf Hilfestellung hinweisen 	Zuständige Sachbearbeiter sollten noch einmal sensibilisiert werden		K	Wahlamt, Fachbereich I
6	Einrichtung Fußgängerüberweg beim Edeka	Zebrastrifen einrichten	Planentwurf zum Zebrastrifen muss entschieden werden	Menschen fühlen sich sicherer bei der Überquerung	M	Fachbereich II, Inklusionsbeirat
7	fehlender Bürgersteig von Roppersthal nach Sassenbach	bei künftigen Sanierungen der Straße einen Bürgersteig mit berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> • Planentwurf • Thema in Themenspeicher der Verwaltung hinterlegen 		M	Fachbereich II

8	Geschwindigkeitskontrollen und weitere Geschwindigkeitsbegrenzungen an neuralgischen Punkten	Diskussion, ob stationäre Geschwindigkeitskontrollen durch die Stadt durchgeführt werden	Das Thema muss angesprochen werden		M	Fachbereich I, Politik, Polizei, OBK
9	Ampelanlagen modernisieren/optimieren - akustische Signale und Frequenzerhöhung, Farbmarkierungen	alle langfristig genutzten Ampelanlagen bei künftigen Sanierungen durch akustische Signale ergänzen	Auftrag an die Verwaltung	sichtbar durch Veränderung	K	Fachbereich I u. II; ggf. Anstoß durch den Beirat, Straßen NRW
10	Barrierefreier Zugang und Beweglichkeit in Geschäften, Restaurants, Ämter und Pfarrhaus (barrierefreier Zugang, Handläufe, Erreichbarkeit der Produkte, Personal sensibilisieren, Stufen markieren)	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche führen mit Eigentümern • Einverständnis der Eigentümer 	<ul style="list-style-type: none"> • Begehungen • <u>Bedarfe ermitteln!</u> • Förderung/finanzielle Unterstützung/<u>Fördermittel?</u> 		L	Betroffene, Citymanagerin, Kirchengemeinden, Einzelhändler, Eigentümer, Inklusionsbeirat
11	Erreichbarkeit und Ausweisung von öffentlichen behindertengerechten Toiletten (Öffnungszeiten, Schlüssel, Hinweisschilder, Veröffentlichen)	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfen, ob barrierefreie Toilette Marktplatz => Anbau Ratskeller (Treppe) • Nur durch €-Schlüsselnutzung • Grundsätzliche Ausweisung behindertengerechte Toiletten (auch auf Stadtplan), Öffnungszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Muss durch die Stadtplanung geklärt werden • Finanzierung muss geklärt werden • kurzfristige Klärung mit Planern wg. Herrichtung Marktplatz (InHK → Vorkehrungen treffen) <p>→ sofort mit FB II klären!</p>		K	Fachbereich I und II
12	Beteiligung der Betroffenen bei Bürgerinformationen und vorab bei Umbaumaßnahmen	Bei Umbaumaßnahmen zwingende Beteiligung des Beirats	verwaltungsinterne Umsetzung/Beachtung der Beiratssatzung	Alltagsgeschäft zukünftig !Sie werden nicht vergessen!	sofort	komplette Verwaltung insb. FBII, Führungskräfte, Beirat

13	Behindertenparkplätze - weitere schaffen in der Unteren Straße, Erweiterung für Gehbehinderte, im Winter frei halten von Schnee/Tannenbäumen	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung Verlagerung des Behindertenparkplatzes in Untere Straße → Zentraler (statt bei Eisdielen oben) • Prüfung Behindertenparkplatz Lü 1 - Untere Straße → InHK (Stursbergsecke) • stärkere Kontrolle unberechtigtes Parken auf Behindertenparkplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • im Winter städt. Plätze freihalten • Unternehmen wie ALDI anschreiben wg. Schnee im Winter • Räumpflicht kontrollieren! 		K	Fachbereich I und II u. II
14	Ansprechpartner bei der Verwaltung für Anregungen und für Lösung von Problemen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben definieren • klären wer? • Koordinatorin für Integration & Inklusion 	Budgets in städtischen Haushalt für kurz-/mittelfristige Maßnahmen		erledigt	
15	Beiträge von separatem Zettel betreffend Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer: <ul style="list-style-type: none"> - Zugang zum Friedhof von Fritz-Vollbachstraße - Wupperstraße zum Parkplatz Ohler Wiesen - Abfahrt Trasse bei Notfällen - Durchgangssperre Altes Ärztehaus - Untere Straße Radium Eingang - Zugang Rathaus mit Weihnachtsbäumen versperrt → zz wird bereits neuer barrierefreier Zugang ins Rathaus umgesetzt (neuer Zugang/Ausfahrt prüfen ob Geländer o. ä.	<ul style="list-style-type: none"> • Begehung und Bestandsaufnahme • Klärung Eigentumsverhältnisse/ Zuständigkeiten 			K-M	Fachbereich II
16	Barrierefreier Zugang Sitzungssaal und Ratssaal weiter ertüchtigen	prüfen ob tatsächlich barrierefreier Lifter!	Konkret Betroffenen z. B. Herrn Schröder als „Tester“ heranziehen	barrierefreier Zugang	erledigt	Herr Schröder, Architekt
17	(Rollstuhlgerechte) barrierefreie Erreichbarkeit der Sporteinrichtungen WLS-Bad/Mühlenbergstadion/Sportstudio Lifetime von der Anne-Frank-Schule aus		<ul style="list-style-type: none"> • Begehung • Finanzierung 		K	Fachbereich II, Anne-Frank-Schule

18	fehlende Ruhebänke im Außenbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung insb. der Außenbereiche/Dörfer • Bänke an Bürgerbushaltestellen installieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfe ermitteln • Kontaktaufnahme • Zuständigkeiten prüfen (Stadt/Kreis/Land) • Finanzierung/Fördermittel • Ratsbeschlüsse 		M	Bürgervereine, Fachbereich II, Tourismus
19	Erreichbarkeit von Mülleimern für Rollstuhlfahrer	<ul style="list-style-type: none"> • zukünftig bei Instandsetzung oder Neubaumaßnahmen direkt berücksichtigen • aktuelle Plätze optimieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Begehung des Bestandes • Inklusionsbeirat soll zukünftig Baumaßnahmen begleiten 	Mülleimer ohne Barrieren erreichbar	M	Betroffene, Fachbereich II u. II, Inklusionsbeirat
20	Erreichbarkeit öffentlicher Einrichtungen (Krankenhäuser, Ärzte, Ämter) in Wipperfürth aber auch in den anderen Städten von Wipperfürth aus durch/mit dem ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • Schnellbusverbindung nach Bergisch Gladbach • Bürgerbus öfter i. R. Krankenhaus & Friedhof 	Wer ist richtiger Ansprechpartner?		K	ÖPNV, Fachbereich I u II Kreise (OBK + Rheinisch Bergischer Kreis), Bürgerbusverein
21	Ausstattung und barrierefreie Zustiege von Bussen des ÖPNV aber auch Bürgerbussen (akustische Signale, Rollstuhlplatz in Bürgerbus)	größere oder barrierefreie Bürgerbusse → insb./gern 1 Bus Richtung <u>Krankenhaus/Friedhof</u>	<ul style="list-style-type: none"> • 1 anderer Bus/Umbau? • Gespräche mit Bürgerbusverein/ÖPNV • Finanzierung 		K	Fachbereich I u. II, Inklusionsbeirat, Betroffene (Rollstuhlfahrer/ ältere Menschen), Bürgerbusverein, ÖPNV
22	Mobilität innerstädtisch verbessern (Bürgerbusse auch an Wochenenden, höhere Taktung und auch mehr Fahrten auf die Kirhdörfer - insb. Agathaberg - durch ÖPNV oder Bürgerbusse, <u>soziale Fahrten mit E-Auto auf Abruf per Anruf/Email/App</u>)	<ul style="list-style-type: none"> → Einsatz eines Autos auf Abruf für solche Fahrten insb. für Rollstuhlfahrer → Klärung Finanzierung über Altenhilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche führen • Finanzielle Unterstützung/ Fördermittel prüfen 		K	Fachbereich I und II, Dorfladen Thier, Inklusionsbeirat

Themenfeld: 6.2 Barrierefreie Kommunikation & Information sowie (politische) Bildung

Nr.	Thema/Situation	Vorgehen/Vereinbarung	Was braucht es zur Umsetzung?	Woran ist der Erfolg/ Nutzen konkret messbar?	Zeitbedarf <i>K = <2 Jahre</i> <i>M = >2 Jahre</i> <i>L = >3 Jahre</i>	Mitwirkende
1	Leichte Sprache – Homepage –	<ul style="list-style-type: none"> • Schaltfunktion von „normaler“ Homepage in leichter Sprache • Schriftgrößen einstellen • Auswahl verschiedener Schriftanzeigen (fett, groß, Rot-Grün-Sehschwäche, etc.) • Vorlesefunktion • Videos in Gebärdensprache • Videos zur visuellen Informationsvermittlung (z.B. zu Wahlen) • mehr Symbole und Bilder verwenden • einfache Struktur der Homepage und der Menüleiste mit Verwendung von Bildern / Symbolen • „einfache“ Programmierung der Homepage um über Tastenkombinationen ans Ziel zu kommen • am Ende einer Homepageseite in leichter Sprache die Frage stellen „Haben Sie diese Information verstanden?“ • Beispiele anderer Kommunen suchen und davon lernen • einfache Formulierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialisierte Experten, die sich mit einfachen Programmierungen und dem Aufbau von Homepages in leichter Sprache auskennen • Budget und Zeit • Koordination • Engagement der städtischen Mitarbeiter 	<ul style="list-style-type: none"> • Besucherzahlen / Klickzahlen • Stärkere Beteiligung und Information der Betroffenen • Resonanz der Betroffenen wie verständlich die Seiten in leichter Sprache sind • Betroffene sind besser informiert • Verständnis von Nicht-Betroffenen für Betroffene steigt • Selbstständigkeit der Betroffenen wird gestärkt • Unabhängigkeit von Betreuern wird gefördert • Distanz zu städtischen Einrichtungen wird gemindert 	K	<p>BdB, Fachbereich I</p> <p>Überprüfung der Maßnahme durch Betroffene (die in leichter Sprache ausgebildet sind, Blinde, Gehörlose etc.)</p> <p>Integrative Kindergärten / Schulen / Einrichtungen / Vereine</p> <p>Provider</p> <p>Presse</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • kurze Sätze • keine Abkürzungen • keine englischen Begriffe • mit Fördermittelgebern sprechen 			
2	Leichte Sprache – Formulare / Anschreiben –	<ul style="list-style-type: none"> • allgemein städtische Schreiben / Formulare verständlicher schreiben und nicht im Beamten-Deutsch • zusätzliches Angebot an Formularen in leichter Sprache • mehr Symbole und Bilder verwenden • gezielte Schreiben an bestimmte Einrichtungen mit Betroffenen in leichter Sprache verfassen <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung auf die wesentlichen Informationen • höchste Priorität bei der Umstellung von Formularen in leichter Sprache bei Formularen vom Sozialamt und Dienststellen, wo man Hilfestellungen beantragt • Statistik erheben, in welchen Ämtern die Quote an falsch ausgefüllten Formularen am höchsten ist, damit diese vorrangig auf leichte Sprache umgestellt werden können • Wahlbenachrichtigungen und Wahlen vereinfachen mit Verwendung von Symbolen (Rollstuhl durchgestrichen oder nicht) • Beispiele anderer Kommunen recherchieren • einfache Formulierungen • kurze Sätze • keine Abkürzungen • keine englischen Begriffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Personal, die das Fachwissen haben, welche Informationen im Formular / Schreiben enthalten sein müssen, damit es auch weiterhin rechtlich sicher ist • zusätzliches Personal, die den Mehraufwand zur Erstellung von Formularen / Schreiben in leichter Sprache bewerkstelligen können • Hilfe von Experten in leichter Sprache • Rechtsberatung • Bedarfsermittlung der Prioritäten • Budget und Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> • je einfacher und verständlicher die Schreiben verfasst sind, desto höher ist die Selbstständigkeit der Betroffenen • Unabhängigkeit von den Betreuern wird gefördert • Betroffene werden zur Eigenständigkeit ermutigt • Distanz zu städtischen Einrichtungen wird gemindert 	<p>BdB</p> <p>Überprüfung der Maßnahme durch Betroffene (die in leichter Sprache ausgebildet sind)</p> <p>Inklusionsbeirat mit der Einschätzung der Prioritäten</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Fördermöglichkeiten recherchieren 				
3	Leichte Sprache – Konzeptberichte –	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der Konzeptberichte in leichter Sprache • mehr Symbole und Bilder verwenden • Reduzierung auf die wesentlichen Informationen • Beispiele anderer Kommunen recherchieren • einfache Formulierungen • kurze Sätze • keine Abkürzungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Personal, die das Fachwissen haben, welche Informationen enthalten sein müssen • Engagement der städtischen Mitarbeiter • Hilfe von Experten in leichter Sprache • Korrekturlesen der Berichte durch Betroffene, die in leichter Sprache ausgebildet sind • Budget und Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Besucherzahlen / Klickzahlen • Stärkere Beteiligung und Information der Betroffenen • Resonanz der Betroffenen wie verständlich der Konzeptbericht in leichter Sprache ist • Betroffene sind besser informiert • Selbstständigkeit der Betroffenen wird gestärkt • Unabhängigkeit von Betreuern wird gefördert 	M-L	<p>BdB</p> <p>Überprüfung der Maßnahme durch Betroffene (die in leichter Sprache ausgebildet sind)</p> <p>Inklusionsbeirat mit der Einschätzung welche Informationen / Konzeptberichte in leichter Sprache verfasst werden sollen</p>

4	Leichte Sprache – Beschilderung –	<ul style="list-style-type: none"> • keine englischen Begriffe • mehr Symbole verwenden • Begriffe durch Symbole / Bilder ergänzen • behindertengerechte Toiletten ausweisen • Touch-Screen für Informationen in leichter Sprache (gutes Beispiel im Inklusionsbüro Marienheide) • Fördermöglichkeiten recherchieren • einfache Formulierungen • keine Abkürzungen • keine englischen Begriffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe von Experten (IT-Fachmann als auch jemand der Ortskenntnisse hat) • Engagement der städtischen Mitarbeiter • Koordination • Budget • Absprachen mit dem Kreis / Straßen NRW etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung der Betroffenen • stärkere Teilnahme an Angeboten in der Stadt • Stärkung der Selbstständigkeit der Betroffenen • Förderung der Unabhängigkeit von den Betreuern • Verständnis von Nicht-Betroffenen für Betroffene steigt 	K-L	BdB, Tourismus, Fachbereiche I u II, Citymanagement, Überprüfung der Maßnahme durch Betroffene (die in leichter Sprache ausgebildet sind)
5	Barrierefreie Räume	<ul style="list-style-type: none"> • mehr barrierefreie Wahllokale auswählen • Sitzungsorte sind nicht barrierefrei • Parken vor dem Rathaus verbieten (bei Hochzeiten ein Problem) 	<ul style="list-style-type: none"> • mobile einteilige Rampen, nicht nur zwei Schienen 	<ul style="list-style-type: none"> • höhere Beteiligung behinderter Menschen an politischen Sitzungen • Selbstständigkeit der Betroffenen wird gestärkt • aktiveres Aufsuchen der Geschäfte / Gastronomie in der Stadt 	K-L	Gewerbetreibende, Gastronomen, Fachbereich I <i>Schwerpunkt bei Thema 1</i>
6	Betroffene als Experten	<ul style="list-style-type: none"> • Korrekturlesen städtischer Schreiben / Berichte • Entwicklung von Piktogrammen • Mitarbeit bei der Erstellung von städtischen Schreiben etc. • Gespür der Betroffenen nutzen, welche Bevölkerungsgruppen sich ausgeschlossen fühlen könnten • Betroffene involvieren, um Zusammenhänge einfach darzustellen • Mitarbeit im Inklusionsbeirat 	<ul style="list-style-type: none"> • gezielte Ansprache / Ermutigung der Betroffenen zur aktiven Mitarbeit • Engagement der städtischen Mitarbeiter 	<ul style="list-style-type: none"> • wenn die aktive Teilnahme der Betroffenen Eingang in die anderen Maßnahmen des Aktionsplans Inklusion findet (z.B. Homepage, Formulare, Beschilderung, Berichte in leichter Sprache) • Wertschätzung der Betroffenen steigt • Verständnis von Nicht-Betroffenen für Betroffene wird gefördert • Entwicklung zu einer wachsenden integrativen Gesellschaft 	K-L	Inklusionsbeirat Einrichtungen und Vereine Einbeziehung der Selbsthilfegruppen alle Fachbereiche der Stadtverwaltung

Themenfeld: 6.3 Sensibilisierung der Gesellschaft

Nr.	Thema/Situation	Vorgehen/Vereinbarung	Was braucht es zur Umsetzung?	Woran ist der Erfolg/ Nutzen konkret messbar?	Zeitbedarf K = <2 Jahre M = >2 Jahre L = >3 Jahre	Mitwirkende
1.	Begegnungsmöglichkeiten behinderter und nichtbehinderter Menschen in Schulen schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • Thementage/Projektwochen • AG 	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse wecken • Überzeugungsarbeit • Vertretung der Schulen in Inklusionsbeirat • Vernetzung der AnsprechpartnerInnen 		K	SchulleiterInnen/ LehrerInnen, Inklusionsbeirat AnsprechpartnerInnen der Institutionen wie Noh bieneen, etc.
1a		Sozialführerschein für SchülerInnen der weiterführenden Schulen	Kooperation mit Schulen		K	Weitblick Schulen Institutionen, Inklusionsbeirat
2.	Vermittlung behinderter Menschen in Ehrenämter	Transparenz schaffen hinsichtlich der Fragen: wo werden EhrenamtlerInnen gesucht und wer möchte sich ehrenamtlich engagieren?	<ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeit regeln • AnsprechpartnerInnen benennen • Ehrenamtsbörse • digitale Informationstafel am Marktplatz • Tag des Ehrenamts 		K	Weitblick Institutionen Vereine Inklusionsbeirat
3.	Begegnungsmöglichkeiten in Kindergärten schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • Themen-/ Informationsabende für Eltern • gemeinsame Treffen 	<ul style="list-style-type: none"> • AnsprechpartnerInnen • Vertretung der Kitas in Inklusionsbeirat 		K	Kitaleitungen ErzieherInnen Fachbereich I
4.	Begegnungsmöglichkeiten in Vereinen und Institutionen schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • konkrete Einladung an alle Vereine und Institutionen zum Inklusionsworkshop • Transparenz schaffen: • Welche inklusiven Angebote gibt es? • Welche Barrieren müssen entfernt werden? 	<ul style="list-style-type: none"> • AnsprechpartnerInnen z. B. Stadtsportverband • Ehrenamtliche BegleiterInnen für den beh. Menschen • Schulung der Übungs-/ GruppenleiterInnen, TrainerInnen etc. 		K	Vereinsvorsitzende Übungs-/ KursleiterInnen Inklusionsbeirat
5.	Verständnis für Behinderung/ Simulation von Beeinträchtigungen	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsfest/ Dominofest • in Schulen/ Kindergärten z. B. Film zeigen, behinderte Menschen erzählen lassen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • jährliche Organisation eines Begegnungsfestes • Beteiligung der Institutionen an Stadtfest, Weltkindertag, Weihnachtsmarkt etc. 		K	AK Domino Haus der Familie Inklusionsbeirat Jugendzentrum Schulen und Kindergärten

6.	Situation in der Stadt (z. B. beim Einkaufen) verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Pfandautomaten für jeden gut erreichbar machen • barrierefreier Zugang zu allen Geschäften 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtplanung • Gespräch mit Einzelhandel/Gastronomie 		L	ESW, Gastronomie, Citymanagement <i>Schwerpunkt bei Thema 1</i>
7.	Arztbesuche und Krankenhausaufenthalte besser gestalten	<ul style="list-style-type: none"> • „Grüne-Damen“-System • Hausbesuch des Neurologen • gesonderte Sprechzeiten anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit den Ärzten/ Klinikleitung • ehrenamtl. „Grüne Damen“ 		L	prakt. und Fachärzte, Helios Klinik Weitblick, Inklusionsbeirat
8.	Unsicherheiten im Umgang miteinander ausräumen	<ul style="list-style-type: none"> • soziales Kompetenztraining • „Mut tut gut“-Training • Selbstsicherheitstraining 	<ul style="list-style-type: none"> • kompetente Anbieter • Geld 		M	Fachbereich I, Inklusionsbeirat (Alten) Einrichtungen Schulen
9.	Konfliktfreier, möglichst wertschätzender Umgang Jugendlicher untereinander	<ul style="list-style-type: none"> • „Hot spots“ (wie Busbahnhof, Skaterplatz, Rewe, Steinkreis, Grüne Meile) sollen sicherer werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche „qualifizieren“ • Streetwork und JZ einbinden 		K	Fachbereich I, Streetwork

Themenfeld: 6.4 Arbeit und Beschäftigung

Nr.	Thema/Situation	Vorgehen/Vereinbarung	Was braucht es zur Umsetzung?	Woran ist der Erfolg/ Nutzen konkret messbar?	Zeitbedarf K = <2 Jahre M = >2 Jahre L = >3 Jahre	Mitwirkende
1	Beauftragte Person für Menschen mit Behinderung bei der Stadtverwaltung.	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusionsbeauftragte(r) • Inklusionsbeirat 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Transparenz/Präsenz dieser Person. • Infoveranstaltungen in den entsprechenden Einrichtungen. 	Steigerung des Bekanntheitsgrades	K erledigt	Fachbereich I Inklusionsbeauftragte
2	Beauftragte Personen für Menschen mit Behinderung in Betrieben.	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusionsbeauftragte(r) • Inklusionsbeirat 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsrat sensibilisieren. • gesetzliche Grundlage schaffen. • staatliche Förderung zur Schaffung einer solchen Stelle. 	Mehr Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt	L	Betriebsleitung Betriebsrat Inklusionsbeirat
3	Leitbild „Inklusion“ für die Stadt Wipperfurth entwerfen u. damit werben.	BITTE JA UND UMGEHEND	Einen kommunalpolitischen Willen	Kenntnis und MITDENKEN in der breiten Öffentlichkeit	K	BdB Politik Inklusionsbeirat
4	Menschen mit Behinderung wollen arbeiten, aber es fehlt an Angeboten.	Arbeitsangebote schaffen die den Fähigkeiten derer mit Behinderung entsprechen.	Externe Schulpraktika auch für z.B. die Anne-Frank-Schule	Mehr Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt	L	Schulen Betriebe Jobcenter Wirtschaftsförderin
5	Mehr sinnvolle Beschäftigung u. Tätigkeit für Menschen mit Behinderung		<ul style="list-style-type: none"> • mehr Förderung vom LVR. • mehr Förder v. Aktion Mensch. • Soziokulturelles Zentrum. 	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Lebensqualität • Selbstbestimmung • Selbstständigkeit 	L	KUBA Wipperfurth LVR Aktion Mensch Inklusionsbeirat

6	Alternativen zu Behindertenwerkst. schaffen. Menschen mit und ohne Behinderung leben u. arbeiten zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> • Fördermaßnahmen (LVR) ändern. • Entbürokratisierung. • Gesetzesänderung. 	Inklusives Mehrgenerationenhaus mit Werkstätten	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Lebensqualität • Selbstbestimmung • Selbstständigkeit 	L	LVR Werkstätten Politik mutige Investoren Wirtschaftsbeirat
7	Mehr Arbeitgeber am Inklusionsprozess aktiv beteiligen.		<ul style="list-style-type: none"> • Infoveranstaltung für Unternehmer/innen zu Thema Inklusion (z.B. Unternehmerfrühstück, Wirtschaftsmesse) • Inklusive Jobbörse 	Mehr Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt	L	Weiterf. Schulen Wirtschaftsförderung Anne-Frank-Schule Werkstätten Integrationsfachdienst Herr Hannebohn

Themenfeld: 6.5 Freizeit

Nr.	Thema/Situation	Vorgehen/Vereinbarung	Was braucht es zur Umsetzung?	Woran ist der Erfolg/ Nutzen konkret messbar?	Zeitbedarf <i>K = <2 Jahre</i> <i>M = >2 Jahre</i> <i>L = >3 Jahre</i>	Mitwirkende
1	Inklusive Freizeitangebote für Menschen mit und ohne Behinderung, z. B. Inklusionsdisco	Einrichtung nimmt Kontakt auf	Jugendzentrum/-amt für Jugendliche und junge Volljährige	Angebotsannahme	K	Inklusionsbeirat Kesselhaus Drahtzieherei KuBa (Tanz)
2	Mehr Open-Air Veranstaltungen im Sommer	Einrichtungen/Wirte/ESW usw. ansprechen	Ort (z. B. Ohler Wiesen)		K - M	ESW Bürgerstiftung Verwaltung Wirte am Markt AK Domino Tourismus
3	Zeit und Inhalte bei Sportangeboten auf beeinträchtigte Personen anpassen	<ul style="list-style-type: none"> • Sportvereine ansprechen • Kunstbahnhof ansprechen 	Einrichtungen sollen auf Übungsleiter/Sportvereine zugehen		K	Sportvereine Kunstbahnhof Stadtverband Fachbereich I Inklusionsbeirat
4	Reduzierte Preise für Menschen mit Behinderung im Sportstudio Mobile	Mit Sportstudio Mobile sprechen	Betroffene können im Sportstudio selber fragen	Reduzierte Preise	K	Inklusionsbeauftragte Inklusionsbeirat Betroffene
5	Spenden für Freizeitmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Stiftungen/Firmen ansprechen • Spende der KSK („Bewerbung“ durch Einrichtung) 		an den zur Verfügung gestellten Mitteln	K	Inklusionsbeirat Fachbereich I Einrichtungen

6	Freizeitangebote (Darts, Billard, Snooker, Kicker, Freiluftkicker)	Inklusionsbeirat Umfrage bei Gastronomen starten, die sowas anbieten			K	Inklusionsbeirat
7	Bezahlbare Preise der Sport- und Freizeitmaßnahmen	Sportvereine ansprechen (sammeln, welche Verein dies anbieten)	Betroffene können selber fragen	reduzierte Preise	K	Stadtssportverband Inklusionsbeirat Betroffene
8	Tag der Begegnung - Austausch mit Behinderten und nichtbehinderten + Informationen über Behinderungen	Einrichtungen ansprechen, Sportvereine, Schulen, Einrichtungen geben Infos über verschiedene Behinderungen, Werbung (KuBa)	Ort, Teilnehmer, ggf. Gelder, Werbung, Ausrichtung durch Inklusionsbeirat	Interesse an der Veranstaltung = Teilnehmerzahl	K	AK Domino Behinderteneinrichtungen Schulen Vereine
9	Urlaub für Menschen mit Behinderung	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Einrichtungen bieten gemeinsam Urlaube an • Flugreisen • auch für Autisten • kostengünstig 	Einrichtungen, Gelder	Annahme der Angebote, schöner Urlaub	K - M	Behinderteneinrichtungen Betreuer aus Autisteneinrichtungen Inklusionsbeirat
10	Sprachkurseangebote	VHS, Haus der Familie anfragen für Englisch, Umfrage, ob Bedarf ist	VHS, Haus der Familie ansprechen, die Interessenten können es selber dort anregen	Zustandekommen von einem Kurs	K	Inklusionsbeirat Interessenten selbst
11	Öffnungszeiten im Bowlingcenter anpassen - früher öffnen unter der Woche	Gastronom ansprechen, evtl. einmal im Monat vormittags		Nutzung des Angebots	K	Inklusionsbeirat, Betroffene selbst
12	VSG hat sich aufgelöst, weil keiner mehr ehrenamtlicher Übungsleiter sein will. Woher sollen neue Ehrenamtler kommen, wie soll es finanziert werden?	Einrichtungen an Sportvereine richten, Inklusionsbeirat Antrag für alle machen, Finanzierungsmöglichkeiten finden			K	Inklusionsbeirat Sportvereine Stadtssportverband
13	Sportangebote, Kulturangebote (KuBa, ADZ) - Kampfsportverein, Volleyball, Tennis, Tischtennis, Federball, Minigolf, Indoor-Sportanlage, Trampolinverein)	Sportvereine ansprechen durch Einrichtungen, die auch Auskunft über die verschiedenen Behinderungen geben	Gelder, Trainer, Kursleiter mit entsprechender Befähigung	Teilnehmerzahlen bei Kursangebot	M	Inklusionsbeirat Sportvereine KuBa ADZ, Stadtssportverband
14	Gemeinsamer Freizeit- und Veranstaltungskalender (zentral angesiedelt)	Die Verwaltung unterrichtet alle Einrichtungen/Vereine über den städtischen Veranstaltungskalender, auf der Homepage KuBa		Nutzung	K	Fachbereich BdB



Inklusionsbeirat

Inklusive Projekte- Stadtfest

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Kenntnisnahme

Mit der Aktion (D)ein Gesicht für Inklusion des Landschaftsverbandes Rheinland und verschieden anderen Aktivitäten rund um das Thema Inklusion ging der Inklusionsbeirat aus Anlass des Stadtfestes an die Öffentlichkeit.

Unterstützt wurde diese Aktion durch das Projekt Ungehindert Miteinander-Wipperfürth eine Stadt für Alle.

Es folgt ein mündlicher Bericht der Projektleiterin Frau Lamsfuß.



Inklusionsbeirat

Tätigkeitsbericht des Inklusionsbeirates

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Kenntnisnahme

Der Tätigkeitsbericht des Inklusionsbeirats für den Berichtszeitraum 2018/2019 wird mündlich vorgetragen.



Inklusionsbeirat

Tourismusbroschüre in Leichter Sprache

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Kenntnisnahme

Eine Neuauflage der Tourismusbroschüre: entdecken Sie Wipperfürth „Auf eigene Faust“ soll im nächsten Jahr erfolgen.

(siehe: <https://tourismus.wipperfuerth.de/sehenswertes/sehenswuerdigkeiten.html>)

Der Inklusionsbeirat regt an, eine entsprechende Broschüre auch in Leichter Sprache zu verfassen.

Beispielhaft wurde ein Exemplar aus Marburg „Einfach Marburg“, Ein Stadt-Rundgang in Leichter Sprache an die Verwaltung weitergeleitet.

Kontakt mit dem Tourismusbeauftragten der Stadtverwaltung, Herrn Graffmann diesbezüglich wurde bereits aufgenommen.



Inklusionsbeirat

Verschiedenes aus dem Inklusionsbeirat

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Inklusionsbeirat	Ö	27.11.2019	Kenntnisnahme

- In der Sitzung des IG Siebenborn AK Verkehr berichten Betroffene über die Verkehrs Situation im Bereich der Alten Kölner Straße, besondere Gefährdungslage (Altenheim, Krankenhaus/ Seniorenwohnanlage/ Mehrgenerationenwohnhäuser, Bürgersteige im Siebenborn weisen Mängel auf, lockere Pflastersteine.
- Spielend leicht Hürden überwinden, Beispiel 100 Rampen für Köln Anregung für eine Projektwoche an Wipperfürther Schulen?
- Am 26.04.2020 ist die Aufführung des inklusiven Tanztheaters mit Livemusik „Der Notenbaum. Veranstalter ist der Kunstbahnhof Wipperfürth Kooperationspartner: AWO Familienzentrum OGS St. Nikolaus, OGS St. Antonius, Noh Bieneen.
- Verfilmung des inklusiven Theaterstücks „Spinat zum Frühstück“. Nach den Sommerferien 2020 soll die Premiere stattfinden.
- Das Kabel, das den Zugang vom Kirchplatz zum Wochenmarkt behinderte, wurde verlegt.